



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht Kasachstan 2019

Am 6. Dezember wurde in Kasachstan bekannt, dass zwei ethnische Kasachen, die aus der Xinjiang Provinz in China geflohen sind und illegal die Grenze zu Kasachstan überquert haben, nach China überführt werden. Die beiden Männer, Kaster Musakhanuly und Murager Alimuly, haben in Kasachstan Asyl beantragt.

Die UN und viele Staaten der Welt haben die Verfolgung von ethnischen Minderheiten der Xinjiang-Provinz, wozu auch Kasachen gehören, verurteilt.

Wegen der starken Verfolgung der Kasachen in Xinjiang und der hohen Gefahr, dass die beiden Männer Folter oder anderer Misshandlung ausgesetzt sein könnten, ist Kasachstan nach der Genfer Konvention verpflichtet zu prüfen, ob Asylgründe vorliegen.

Der nationale Präventivmechanismus gegen Folter berichtete, dass in 2018 176 Beschwerden über Folter und andere Misshandlungen an die Staatsanwaltschaft übergeben wurden. Die Staatsanwaltschaft führte 101 Voruntersuchungen durch. Diese würden zu 31 Strafverfahren, davon wurden 29 eingestellt. Zwei waren zum Jahresende noch anhängig.

Valery Tsoy beschwerte sich, dass er in einer Gefängniskolonie in Kapchagay (Almaty Region) am 23. und 26. August sowie am 3. September 2019 gefoltert wurde. Er gab an, dass er mit Schlag- und Holzstöcken geschlagen wurde sowie verbal beleidigt wurde, damit er keine Beschwerde über frühere Misshandlungen einreicht. Am 1. Oktober meldete er die Foltterwürfe an die regionale Staatsanwaltschaft. Valery Tsoy wurde in eine Untersuchungshaftanstalt verlegt. Am 24. November wurde der Fall wegen Mangel an Beweisen geschlossen. Die Behörden behaupteten, dass Valery Tsoy am 4. September einen Schlagstock in seiner Zelle fand und seinen Zellenmitbewohner gebeten hat, dass er ihn damit schlägt.